

Der Gesellschafter.

Einrückungs-Gebühr für die dreispaltige Garnon-Zeile oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 Kr., bei mehrmaligem je 1 1/2 Kr.

Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 Kr., im Bezirke Nagold 1 fl. 2 Kr., im übrigen Theile unferes Landes 1 fl. 8 Kr.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 95.

Samstag den 19. August

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf.



Am Samstag den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Calw,

Revier Hirschau:
Aus der Ottenbrunner und Lützenhardter Hut, 2865 Stück Nadelholzlangholz, mit 77860 Cubikfuß, 143 Stück dio. Sägholz mit 5858 Cubikf.

Revier Naislach:

Aus den Distrikten Weckenhardt und Frohnwald 1779 Stück Nadelholzlangholz, mit 78264 Cubikf., 269 Stück dio. Sägholz mit 8344 Cubikf.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 23. d. Mts. aus den Staatswaldungen Dachsbau und Langestrich:

139 1/4 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 16 Klafter dio. Anbruch und Abfallholz, 24 1/4 Klafter dio. Rinde.

Am Freitag den 25. und Samstag den 26. d. Mts. aus den Staatswaldungen Buhlered und Forstwiefe:

247 1/4 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 31 1/4 Klafter dio. Anbruch und Abfallholz, 37 1/4 Klafter dio. Rinde.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr am Buhlerisch.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 22. d. Mts. aus den Staatswaldungen Vinsentisch und Kallöfsele:

106 3/4 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 3 1/4 Klafter dio. Anbruch und Abfallholz, 32 3/4 Klafter dio. Rinde.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der untern Saatschule an der Warter Straße.

Effringen.

Jagd-Verpachtung.

Am Mittwoch den 23. August 1871, Vormittags 9 Uhr,

kommt die hiesige Gemeinde-Jagd wiederholt zur Verpachtung.

Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.

Den 17. August 1871.

H. N. des Gemeinderaths:
Schultheiß Hermann.

100 Gulden

werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgetrieben von der
Stiftungspflege.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

2)

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Am landwirtschaftlichen Fest den 24. ds. wird auch die dem Verein eigenthümliche Hand-Drechselmaschine auf dem Festplatz zur öffentlichen Versteigerung kommen.

Aus Auftrag:

Bischer, Sekretär.



Turnverein.

Am Montag den 21. August, Abends 8 Uhr, findet im Lokale bei H.

Bischer die halbjährliche **General-Versammlung** statt, zu welcher die Mitglieder wie auch Freunde des Vereins eingeladen werden vom

Ausschuss.

Nagold.

Spanische Wand

setzt dem Verkauf aus

E. Belling, Sattler.

Nagold.

600 Gulden

werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht; von wem? sagt die
Redaktion.

Schwarzwald-Bahn.

Auf dem I. und II. Loos der Sektion Liebenzell finden

100 tüchtige Rollbahner,

2 Wagner,

2 Zimmerleute,

sowie gute Maurer, Parthien und Steinhauer im Alford dauernde Beschäftigung bei sehr gutem Verdienst.

Krassel & Uffenheimer,

Bauunternehmer in Unter-Reichenbach.

Nagold.

Magd-Gesuch;

für Zimmer und Küche zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

2) Altenstaig.

Arbeiter-Gesuch.

Ein bis zwei Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Anstatt,
Schneidermeister.

2) Wildberg.

Ein in der Haushaltung erfahrenes

Mädchen

von ordentlichen Eltern kann gegen angemessenen Lohn sogleich bei dem Unterzeichneten eintreten.

Carl Pfister, Steinhauer.

Nagold.

Ein solider, tüchtiger Arbeiter

findet in einer Schönfärberei eine dauernde Stelle; bei wem? sagt die

Redaktion.

Nagold.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter setzt eine Partie alte gebrauchte Dejen und Herde billigt dem Verkauf aus, und zwar:

2 Werkstätten,

1 Cremitageofen, außen heizbar,

2 dto. von außen heiz- und lochbar,

6 deutsche Dejen mit Anffäßen,

sowie mehrere Unteröfen, 2 gebrauchte Herde mit allem Zubehör, passend für eine Oekonomie oder eine Wirthschaft.

D. G. K. d.

Wildberg.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine hübsche Partie Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Baumwolle, in schönster Auswahl, Hofenzuge, Bettbarchent und Drill, Kölsch und Zeugle, Stuhluch, Doppeluch, Madopolium und Schirting, Vorhangstoffe, weiß und farbig, Moll, Calico und Piqué, Flanell zu Hemden, Shawls für Herren und Damen, seidene Halstücher und Cravattchen, Taschentücher, leinene und baumwollene, Woll-Atlas, Tibet, Orleans und Lustres, alles wie bekannt, in bester Qualität.

Zugleich empfehle ich eine Partie ältere Waare zu bedeutend herabgesetztem Preis. Um zahlreichen Zuspruch bittet

G. Fischer.

Altenstaig Stadt.

Wirthschafts-Empfehlung.

Da der Unterzeichnete sein elterliches Anwesen, das

"Gasthaus zum Röhle",

käuflich erworben hat, so erlaubt er sich hiemit als Wirth und Metzger bestens zu empfehlen. Es wird sein Bestreben sein, die alte Kundenschaft, welche seine Eltern bis jetzt besessen, in gleicher Weise durch reelle und billige Bedienung zu erhalten.

Zugleich erlaubt er sich zu bemerken, daß der Liederkrantz ihn am Sonntag den 20. d. Mts. mit **Gesangunterhaltung** beehren wird, wozu zu zahlreichem Besuche freundlichst einladet
Fritz Rehle, Röhlewirth.

Nagold.

Strohüte.

Mein Lager in Strohüten in allen neuen Formen ist vollständig sortirt, und empfehle ich dasselbe unter Zusicherung der billigsten Preise bestens.

Carl Pfomm.

Nagold.

Ulmer Münsterbau-Loose

sind wieder à 35 Kr. zu haben bei

Franz Risch.

N a g o l d.

Möbel-Empfehlung.

Ich erlaube mir, meine stets vorräthigen gepolirten Möbel, als:
Sophas, Divans, Canapés, Sessel, Fauteuils, Bettrösche,
 ebenso eine große Auswahl von Reiseartikeln, als:
Koffer, Taschen und Reisesäcke &c.
 in verschiedener Größe in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Zugleich mache ich bekannt, daß ich von jetzt ab mich auch mit jeder Art
 Sattlerarbeit befassen werde.
 Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

C. Belling,
 Sattler und Tapezier gegenüber dem Waldhorn.

B ö s s i n g e n.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde
 und Bekannte auf

Donnerstag den 24. August
 in das Gasthaus „zum Rappen“ hier freundlichst ein.

Johannes Lehmann,
 Sohn des † Jakob Lehmann dahier,
 und seine Braut:

Christina Lambert,
 Tochter des Johannes Großmann von Erzgrube,
 Oberamts Freudenstadt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin,
 jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

2) R o h r d o r f.

Ein vollständiger
Tuchmacherhandwerkszeug
 ist dem Verkauf ausgesetzt und kann jeden
 Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit
 Joh. Christian Walz,
 Tuchmacher.

Todesanzeige und Dankagung.

Am 15. d. J. ist unsere liebe Gattin und
 Mutter nach schwerem Leiden gestorben. —
 Für die vielen Beweise so aufrichtiger Theil-
 nahme — namentlich von Seiten der Bür-
 ger Simmersfelds und meiner H. Colle-
 gen, sowohl während ihrer Krankheit als
 an ihrem Grabe, sprechen wir unsern ge-
 rühresten Dank aus.

Simmersfeld, 17. August 1871.
 Schulmeister Schlaack
 mit 2 Söhnen, 3 Töchtern.

Oberjettingen,
 Oberamts Herrenberg.

Dankagung.

Wir ausmarschirte Soldaten von Ober-
 jettingen haben während des Feldzugs von
 der Gemeinde und auch von einzelnen Bür-
 gern Unterstützungen erhalten. Nach un-
 serer Zurückkunft wurden wir ebenfalls
 auf Gemeindefosten am Sonntag den 6.
 August festlich bewirthet. Besonders müssen
 wir die Thätigkeit und Aufopferung unseres
 hochwürdigen Herrn Pfarrers und des
 Herrn Schultheißen rühmend erwähnen.
 Besonderen Dank gebührt aber auch Herrn
 Hirschwirth Haag für seine freundschaftliche
 und uneigennützigte Bewirthung bei dem
 Festessen. Wir sagen für alle diese Ehre
 und Güte, die uns zu Theil geworden,
 unsern herzlichsten Dank und wünschen
 Allen hierfür Gottes reichen Segen.
 Sämmtliche Soldaten von Oberjettingen.

N a g o l d.

Empfehlung.

Münchener Brauer-Malz

billigst bei

H. Reichert.

N a g o l d.

Ofen & Herde

in jeder Façon und Größe habe ich wieder
 auf Lager und empfehle solche zu äußerst
 billigen Preisen geneigter Abnahme.

E. G. Käufer.

Mehrere alte Kastenöfen mit und ohne
 eiserne Ruffsäße, sowie 3 gebrauchte Kan-
 nen- und 1 Amerikaner Ofen können aus-
 nahmsweise billig abgegeben werden von
 Obigem.

N a g o l d.

Landwirthschaftliche

Lotterie-Loose

à 18 Kr. verkauft Franz Nisch.

2) N a g o l d.

Neue holländische Häringe

das Stück zu 6 Kr. empfiehlt
 D. G. Red.

2) A l t e n s t a i g.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete, hiesiger
 Bürgersohn, welcher als Soldat
 im R. 4. Reiterregiment den
 glorreichen Feldzug in Frank-
 reich mitgemacht hat und bald
 mit der Nadel den Herren Of-
 fizieren die Uniformen ausgebeffert, bald
 mit dem Säbel den Franzosen die ihrigen
 auf dem Leibe ausgeklopft hatte, betreibt
 nun hier in seiner Vaterstadt das

Schneiderhandwerk

im Frieden, indem er seinen ehrenvollen
 Abschied erhalten, mit allem Fleiße, und
 empfiehlt sich den Herren Beamten und
 seinen werthen Mitbürgern zu wohlge-
 neigtem Zuspruch bestens.

Gottlieb Niesch,
 Schneider.

N a g o l d.

Zwei verkaufene junge

Enten

wollen zurückgegeben werden an
 Friederike Steinwandl.

N a g o l d.

Akkord für Fuhrleute!

200 Centner Kohlen habe
 ich in nächster Zeit von Rottenburg hie-
 her zu führen. Liebhaber wollen sich an
 mich wenden.

Gottfried Walz.

Für Zeichenschulen

empfehlen wir Zeicherpapier, Farben, Tu-
 sche, Schaalen, Bleistifte, Gummi.

G. W. Kaiser'sche Buchhblg.

2) A l t e n s t a i g.

Einem zweispännigen halbei-
 sernen

Reiter-Wagen

hat zu verkaufen

Fuhrmann Dürschnabel.

Eine
Waschmaschine sammt Aus-
winder wird billig verkauft; von wem?
 sagt die Redaktion.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhand-
 lung ist zu haben:

Neueste praktische Rechnungstabelle nach
 dem neuen Maß- und Gewichtssystem
 mit Umrechnung des alten ins neue
 Maß. Preis einzeln 2 Kr., 12 Exem-
 plare 18 Kr.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahn-
tropfen à Flacon 21 Kr., acht zu
haben in Nagold bei Gottl. Knobel.

**Nagold.
Flossperre.**

Nach Mittheilung des Kgl. Oberamts
Calw ist am 16. d. Mts. wegen Ausfüh-
rung einiger Arbeiten am Bahnbau Floss-
perre auf der Nagold von Liebenzell

abwärts bis zur Landesgrenze auf die
Dauer von 4 Wochen verfügt worden.
Den 18. August 1871.

K. Oberamt.
Bölg.

Gestorben

den 16. August: Wilhelmine Hahner,
Wäscherin, ledig, 54 Jahre 9 Monate alt.
Beerdigung Samstag Nachmittags 1 Uhr.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 16. August 1871.
Dintel 5 20 4 58 4 24
Kernen 7 12 7 3 7 -

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Berste	4 48	4 39	4 36
Haber	—	5 15	—
Roggen	5 15	5 13	5 12
Bohnen	—	4 48	—
Weizen	—	7 —	—

Calw, 12. August 1871.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Haber	5 —	4 36	4 30
Kernen	7 —	6 37	6 24
Dintel	5 6	4 55	4 48

Fleischpreise.

Kalbsteisch	15 kr.
Rindsteisch	16 kr.
Schweinefleisch, abgezogen	16 kr.
" unabgezogen	17 kr.

Tages-Neuigkeiten.

Gestorben: Den 18. Aug. zu Altenstaig Carl Reichert, 25-
wenwirth, 57 Jahre alt.

Ellwangen, 15. August. Auf den Schafmarkt wurden
gestern gegen 5000 Stück gebracht. Der Handel war außeror-
dentlich lebhaft, es wurde nicht lange gehandelt, was die Ver-
käufer verlangten, das bezahlten die Händler und andere Käufer.
Alles vorhandene Vieh wurde aufgelauft. Der höchste Preis
für ein Paar Hammel war 33 fl. Schafe wurden verkauft zu
20—26 fl., Jährlinge zu 24, Lämmer zu 18 fl. (S. M.)

Karlsruhe, 13. Aug. Nach dem Vorgang von Mann-
heim hat sich in Radolzell ein Verein „Nur Deutsch“ mit
der Aufgabe gebildet, in Gesellschaft oder wo überhaupt drei Mit-
glieder beisammen sind, „nur Deutsch“ zu sprechen und keine fran-
zösischen und andern Sprachen entlehnte Brocken zu gebrauchen.
Jedes nicht-deutsch gesprochene Wort wird mit 1 Kr. gebüßt.
Das so eingehende Geld wird für arme und verwundete Land-
wehrmänner verwendet und hat der seit einigen Monaten bestehende
Verein in diesen Tagen zweien Landwehrmännern den bisherigen
Ertrag zugehen lassen. Auch hat er sich schon theilweise in die
entlegensten Orte verzweigt. (Krf. J.)

Freiburg, 12. August. Alban Stolz, der bekannnte ul-
tramontane Schriftsteller, charakterisirt die Gegner der Unsehlbar-
keitslehre also: „Es sind hauptsächlich solche Herren, welche die
Welt lieben und ganz für die Welt leben; stellt sich ja sogar
ein Theaterauffeher in München an die Spitze dieser Neuprotes-
tanten. Dazu kommen noch alle abgelöschten Katholiken, alle
die in gemischter Ehe leben und ihre Kinder protestantisch erziehen
lassen, alle Freimaurer, alle Ehebrecher und Säufer und Gottes-
lästerer, alle Viehhaber der Badischen Landeszeitung, Freiburger
Zeitung, der Neuen Freien Presse und ähnlicher Blätter, und
wenn man alle Theilnehmer an der höllischen Worbrennerei in
Paris hätte abstimmen lassen über das unsehlbare Lehramt des
Papstes, sie hätten alle mit den Münchener Hochlehrern und Ge-
meinderäthen wie Ein Mann gestimmt.“ Die Anhänger der Un-
sehlbarkeit — meint die „Köln. Ztg.“ — sind natürlich wahre
Muster aller Tugenden und fahren fort, mit jedem möglichen
Schmutz die Katholiken zu besudeln, die nicht Römlinge sein
wollen.

Der frühere badische Kriegsminister v. Beyer ist von Karls-
ruhe auf seine neue Stelle, die eines Gouverneurs von Mainz,
abgegangen. (B.-Z.)

München, 15. Aug. Fürst Bismarck ist nebst Gemahlin
und Tochter heute Nachmittag hier eingetroffen und in dem Hotel
zu den Vier Jahreszeiten abgestiegen. Der Fürst stattete bald
nach seiner Ankunft dem Justiz- und Kultusminister v. Luz einen
längeren Besuch ab.

München, 16. Aug. Das neueste „Regierungsblatt“ ent-
hält die Entlassung des Grafen Bray als Minister des Aeußern
und dessen Ernennung zum Gesandten am österreichischen Hofe.
— Das Resultat der vor einigen Tagen dahier abgehaltenen
Prüfung zum Eintritte in die Armee als Einjährig-Freiwillige
war ein ungünstiges, denn von 18 jungen Leuten, welche sich an
derselben beteiligten, bestanden nur 8 dieselbe und wurden 10
für unfähig erklärt. Als Aufgabe im „Deutschen“ wurde ge-
geben: „Warum ist die Subordination die nothwendigste Pflicht
des Soldaten?“

Von Schülern Döllinger's war eine Adresse an ihren Lehrer
vorbereitet worden, worin sie ihn bitten, er möge sich mit der
katholischen Kirche wieder ansöhnen. „Wir wissen wohl, hieß
es in der Adresse — daß Sie auf Gründe sich berufen, zu denen
ein mühsames Studium Sie geführt hat. Aber wir bitten Sie,
die Autorität des gesammten, mit dem Oberhaupte der Kirche
vereinigten, katholischen Episkopates und des unstreitig vom heil-
igen Geiste geleiteten Lehrlkörpers der Kirche nicht zu verkennen
und zu bedenken, daß fast jedes Dogma der katholischen Kirche
mehr oder minder Schwierigkeiten bietet, die aber das Dogma
als der Wahrheit widersprechend nicht darzustellen vermögen.“
Da nun aber Döllinger wiederholt die Aeußerung gethan habe,

er bedanke sich für solche Schüler, so erklärte das Abreßkomite,
man wolle den Lehrer mit der Ueberreichung der Adresse verschonen.

Berlin, 14. Aug. Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, ist jetzt
definitiv darüber entschieden, welche Kategorien von Beamten die
Bezeichnung „kaiserlich“ führen, desgleichen über Wappen und
die Standarte des deutschen Reiches. Das Wappen führt den
einköpfigen Adler im silbernen Felde mit dem hohenzollern'schen
Wappen auf der Brust. In der Mitte der Standarte befindet
sich der Adler des Reichswappens; in ihren vier Ecken stehen
eiserne Kreuze.

Berlin, 15. August. Der Kaiser Wilhelm-Stiftung ist
dieser Tage von Seiten des Herrn Emil Wagner in Aachen eine
Schenkung von 5000 Thln. bedingungslos gemacht worden.

Berlin, 15. Aug. In Betreff der von London über Ham-
burg gehenden Goldsendungen an die Reichshauptkasse in Berlin
erfährt das Hamburger „Fremdenblatt“, daß die Goldbarrensen-
dungen noch für den ganzen Monat fortbauern werden, dergestalt,
daß allwöchentlich zwei Dampfer mit jenen Abschlagszahlungen
eintreffen, und zwar jedesmal 100 Kisten à 5000 L. Zur Be-
wahrung der Transporte hat sich das Oberpostamt an die Militär-
behörde gewandt, welche die erforderlichen Mannschaften in Ham-
burg bis zum Abgang des Zuges stellt. Eine Begleitung durch
die Polizeibeamten findet weiter nicht statt.

Berlin, 15. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht
einen allerhöchsten Gnadenact vom 3. d. M., betreffend alle Geld-
strafen wegen Holzdiebstahls, Weidewidrigkeit, Zuwiderhandlung gegen
die Forstpolizeigesetze und die durch Entwendung von Bodenerzeug-
nissen begangenen Waldwrevel.

Aus Berlin, 16. August, wird der „Fr. Pr.“ geschrieben,
daß man in Regierungskreisen daran denkt, eventualiter die Occu-
pationsarmee zu verstärken, um Vorkommnissen wie denen von
Poligny überall gerüstet gegenüber zu stehen, und es wird hinzu-
gesetzt, daß die Franzosen sich irren, wenn sie meinen sollten,
Vorgänge der Art könnten uns bestimmen, die Räumung des
französischen Gebietes zu beschleunigen.

Berlin, 16. Aug. Die Provinz-Korresp. bespricht in einem
längeren Artikel die Zusammenkunft der beiden Kaiser. In der
freudigen Theilnahme der Bevölkerung offenbare sich das Bewußt-
sein, daß die Warnung der beiden Herrscher nicht bloß den
Ausdruck persönlicher Freundschaft enthalte, sondern auch als ein
Unterpfand für die guten Beziehungen zwischen den beiden Nach-
barreichen zu gelten hat. Der Artikel erinnert daran, daß Oestreich
während des letzten Krieges aus den von der gesunden Einsicht
vorgezeichneten Gränzlinien der ruhigen Neutralität nicht heraus-
getreten sei und wie die Herstellung des Deutschen Reiches zum
Austausch von Freundschaftsbeweisen mit Oestreich geführt habe.
Jene Kundgebungen erhalten jetzt die feierliche Bestätigung durch
die Zusammenkunft der Monarchen. Das Wesen und die Be-
deutung des neuen Verhältnisses zwischen den beiden Reichen liege
darin, daß es nicht durch die zwingende Nothwendigkeit der politi-
schen Lage, sondern durch die Verwandtschaft der Gesinnungen
und Bedürfnisse begründet sei. Das Einverständnis zwischen
Deutschland und Oestreich, weit entfernt Gefahr oder Drohung
für andere Mächte in sich zu schließen, entspreche dem beiderseitigen
Verlangen nach einer dauernden Förderung der gemeinsamen Wohl-
fahrt. Die tatsächlichen Verhältnisse und der persönliche Charakter
der Herrscher verbürge, daß die Eintracht der beiden Regierungen
zu der festen Stütze für den Frieden Europas werde.

Die strikenden Maurer in Berlin hatten am Sonntag
abermals eine Generalversammlung, in welcher die Wortführer
zur Ausdauer auf wenige Tage ermahnten, und von einem ge-
heimen Plan des Komitee gewissen Sieg versprachen. So wurde
denn auch beschlossen, fortzustriken.

Gastein, 13. Aug. (Presse.) Soeben, um 7 Uhr Abends,
ist Kaiser Wilhelm angekommen. Er fuhr mit dem Flügeladju-
tanten v. Alten in einer mehr als einfachen Chaise, deren Gespann
die Verpätung um volle zwei Stunden allerdings erklärlich machte.
Obendrein hatte er einige kleine Unfälle, welche auf unsere Post
ein seltsames Streiflicht werfen. Auf dem Wege von Leub bis
Hofgastein stürzten zwei Postillone von den Pferden. Eine Deichsel

brach u. s. w. Der Kaiser sieht vortreflich aus. Der Empfang hier war sehr herzlich und freudig. Der Ort war durchwegs mit schwarz-weiß-rothen und schwarz-gelben Fahnen, Festons und Teppichen geschmückt. Auf dem großen Perron wurde der Deutsche Kaiser zunächst von dem Gasteiner Bürgermeister, Dr. Vertinger, mit einer Ansprache begrüßt, weiter harrten seiner Minister Mähler, Legationsrath Abeken und andere Dignitäre, welche er freundlich ansprach. Zu oberst des Perrons empfing Graf Beust, das breite weiß-gelbe Band des Großkreuzes vom Leopold-Orden über die Brust, in schwarzer Kleidung den Deutschen Kaiser. Die Erwiderungen des Kaisers bewegten sich in lokalen und persönlichen Fragen; so erkundigte er sich nach dem Badebesuch seit seiner letzten Anwesenheit, nach dem Befinden des Dr. Hönigsberg, welcher immer sein Badearzt ist, u. dgl. mehr. Als er am Fenster erschien, wie auch bei der Ankunft, brachte ihm das Publikum wiederholte Hochrufe aus. Der Kaiser hat 30 Zimmer für sich und sein an 30 Personen betragendes Gefolge, seine Bureauz und Dienerschaft in Beschlag genommen. Er wohnt im Badeschloß, welches Weismayer gepachtet und mit bemerkenswerthem Aufwande für den kaiserlichen Gast würdig hergestell't hat. Die Großfürstin Helene von Rußland hat an 30 Zimmer gemiethet. Die Preise sind etwa das Dreifache der sonstigen eben auch nicht niedrigen Preise.

Gastein, 14. Aug. Graf Beust hatte eine anderthalbstündige Audienz bei dem deutschen Kaiser. Fürst Bismarck wird Mittwoch, den 16. d., Abends hier ankommen. Der Kurort ist überfüllt.

Die Allg. Militärz. schreibt: Es ist klar, daß auf die Dauer in den neuen deutschen Reichslanden die Werke der vereinst französischen Plätze nicht fremde französ. Namen führen können; diese Sache soll kürzlich in Ems zum Vortrage gelangt sein. Wie verlautet, ist dem Kaiser ein Vorschlag unterbreitet worden, welchem gemäß die Forts von Metz fortan die Namen unserer bedeutendsten Heerführer tragen werden, und es ist nicht zu bestreiten, daß es ein würdiger und gerechter Dank ist, wenn künftige Geschlechter statt zu einem „Fort St. Julien“ zum „Fort Moltke“ emporblicken; auch die Inschriften militärischer Bauten, Kasernen u. sollen verändert werden und z. B. auf dem genannten Werke statt der Tafel: „begonnen unter Kaiser Napoleon 1867“, fortan die Worte zu lesen sein: „begonnen 1857 zu Preußens Trux, beendet 1871 zu Deutschlands Schutz!“

Aus Straßburg bringt das Wolff'sche Telegraphen-Bureau die Nachricht, daß Fürst Bismarck einen entscheidenden Schritt gegen die dortigen Klerikalen gethan; er hat nämlich angeordnet, die vom Elsaßer Civil-Kommissariate eingeleitete konfessionelle Schulorganisation in eine konfessionslose zu verwandeln.

Paris, 16. Aug. Der „Presse“ zufolge fragten Mitglieder des rechten Centrums bei dem Herzog d'Almale an, ob er geneigt wäre, die Präsidentenwürde und die Exekutivgewalt zu übernehmen. Der Herzog lehnte ab, bezeichnete das Anerbieten als unpolitisch und geeignet, Spaltungen in der konservativen Partei hervorzurufen.

Die sogenannte Welfenlegion scheint noch immer nicht zur Ruhe gelangt zu sein. Die „Helvetie“ erzählt, letzten Sonntag habe man in Bern eine Anzahl Rothhosen gesehen, welche man zuerst für französische Soldaten hielt, die aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrten. Bei näherem Sehen, Hören und Nachfragen erfuhr man, daß diese blonden und plattdeutsch sprechenden Soldaten Angehörige der ehemaligen hannoverschen Legion waren, welche während des Krieges in Algerien verwendet wurden und nun ihren Weg nach Oesterreich einschlagen.

Wer einmal ein recht wüthes Zigeunerlager gesehen hat, der kann denken, er wäre in Versailles bei den gefangenen Communisten gewesen. 400 Frauen und Kinder, 1300 Männer befinden sich hier in Haft, zum größten Theil Gefindel. Weiber mit kupferfarbenen Gesichtern, vernachlässigter Kleidung und ungekämmtm Haar. Nur wenige arbeiten, die meisten sonnen sich, plaudern und lachen laut oder spazieren Arm in Arm umher, als ob sie keine Sorgen auf der Welt hätten. Die Kinder laufen halb nackt umher und zeigen sich noch unverbesserlicher als ihre Eltern. Einige Frauen tragen noch immer Theile der Männerkleidung, in welcher sie gefangen genommen wurden. Im Lager der männlichen Gefangenen sieht es aus wie auf dem Jahrmarkt. Unrasirte, wild aussehende Gefellen spielen in verschiedenen Gruppen Lotto, Kegel oder Schach. Nur die Mitrailleusen in den Umfassungsmauern belehren uns, wo wir sind. Ueber eine solche Gesellschaft Gericht zu halten, muß in der That nicht leicht sein. Das Auftreten der Angeklagten ist zudem meist frech und roh, und selbst ihre Verteidiger bestreihen sich eines möglichst unaufrichtigen Betragens. So paßt das Ende zu dem Anfang.

Am 5. August hat der Blitz in das Kirchlein St. Andrea der Gemeinde Podenzana, Provinz Massa-Carrara (Italien), eingeschlagen und 11 Personen getödtet und 18 verwundet; letztere hatten alle die Sprache verloren. Auch zwei Hunde wurden bei dieser Gelegenheit vom Blitz getödtet.

In einer Schießbaumwollfabrik in Stowemarket, Grafschaft Suffolk, ist eine schreckliche Explosion vorgekommen, welche

12 Personen auf der Stelle tödtete und etwa 40 mehr oder minder erheblich verlegte.

Petersburg, 13. Aug. Der Reichskanzler hat dem Kaiser Bericht über die Verhandlungen mit der in Friedrichshafen empfangenen Deputation der Evangelical-Alliance unterbreitet. Die Principien der Gewissensfreiheit, habe er geantwortet, seien immer in Rußland geachtet. Die Erfüllung der Bitte der Deputation würde zu einer Abänderung der Staatsgesetze führen und Rußland könne die Einmischung Fremder in die inneren Angelegenheiten nicht dulden. Diese Erklärung hätte keine Zustimmung hervorgerufen, sondern bloß die Erkenntniß eines verfehlten Schrittes.

Allerlei.

— (Strafe für Verfälschung der Nahrungsmittel.) Im Jahre 1580 hatte ein Bäcker zu Frankfurt a. M. sein Mehl mit Sand vermischt. Zur Strafe dafür mußte er ein Malter zu Brod backen und es in dem Polizeigefängnisse verzehren. (Diese Strafmethodo wäre sicher auch bei unsern Bierbrauern von gutem Erfolg.)

— Die größten Erdbeeren hat in diesem Jahre Herr v. Osten zu Stegelitz bei Berlin gezogen. Da gehen 11 Stück auf ein Pfund. Er hat diese Resultate dadurch erreicht, daß er die Beete mit Lohe bedeckt, wodurch den Pflanzen Wärme und Feuchtigkeit zugesügt und die Früchte von Sand frei erhalten werden.

— Ein Kaufmann machte in öffentlichen Blättern bekannt, daß er, um anzuräumen, seine Waaren unter dem Einkaufspreise verkaufen wolle. „Unmöglich“, bemerkte ein Nachbar, „denn er hat noch keinen Groschen bezahlt.“

— (Eigenschaften eines guten Kaffees.) Er soll aus reinem Mokka bereitet, echt und klar wie die Sonne, schwarz wie der Teufel, heiß wie die Hölle und süß wie die Liebe sein.

Gruß eines Beginger Bauernmädchens beim Einmarsch der Soldaten.

(Im Volksdialekt.)

Graß Gott, graß Gott! mei Jakob Frieder!
Gottlob! Jezt haun i di doch wieder!
O Wiederscha, welche Freud!
Bist gesund und wohl? thuat diar niz schla?
Siz doch do bear und thua verzäbla,
Was du verleabt host in dear Zeit!

Komm, laß di aber voarhear lässa!
Selt, du host müssa viel vermiffa:
A gwässaes Hemmed, Strümpf und Bett;
Host müssa ganze Läg maichiera,
Bei Schnai und Kälte bimalira,
Host oft loi Brod und Wasser gbet

Bist gwiß au oft im Kugelreaga
Voar Festinga und Schanza gleaga,
Host betet, ach, i bild mer's ei;
Wann's bligt und tracht und so viel Tausend
Im Bluet dolieget, ach mir grauset,
Bia mueß es uf em Schlachtfeld sei!

Host du au Rohkloisch essa müessa
Und in die Stadt Paris nei schieka?
Hast au versuacht dui Erbawurst?
Et wohnt, do hot ma älls mitgnomma?
Host meine Briaf au überkomma
Und s'Zwetschgawasser für da Durst?

Was i ausgstanda, kannst der denta,
Haun betet, Gott möß gnädig lenta,
I haun oft ganze Nacht dur gwoint;
Au hot mers tromt, du seist verlaura,
Berchoffa, oder gar verfraura,
I seh' di nimme, haun ich gwoint.

Jeh, Lieber, haun i di doch wieder,
Du host no deine grade Glieder,
Bist zwor verbrennt, doch gesund dabei.
Gott Lob und Dank! Jeh darf i saga,
Daß du au host zum Sieg beitruga
Und bist miar blicha guat und treu.

Räthsel.

Rum komm, mein Freund, der Alles rathen kann,
Und gib das Wort, das ich dir zeige an.
Sein Erstes thu, — so wird's dir ganz zu Theil,
Mein Zweites findest du in allen Gassen.
Das Ganze? nun, da wohnt gar manches Heil,
Und wird es sich von dir errathen lassen.
So bist im falschen Sinn du selber werth,
Daß dir ein Klach darin gegeben werde —
Nun? macht es dir zu rathen viel Beschwärde,
So dreh' es um, und such's einmal verkehrt!
Du findest es im Ganzen so enthalten,
Und auch im Zweiten wird sich's dir gestalten.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.